

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor Gold

## Haushaltsdefizit in Brasilien könnte dieses Jahr über 100 Mrd. R\$ erreichen

Rechnungshof beziffert allein die Nachzahlungen für das Jahr 2014 auf 40 Mrd. R\$

### Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Bauwirtschaft

#### Nach 10 Boomjahren steckt die Zementindustrie in der Krise

Verbrauch dürfte dieses Jahr um 12% und nächstes Jahr um weitere 10% sinken

#### Verspätungen bei wichtigen Infrastrukturprojekten in brasilianischen Städten

Bauarbeiten ruhen, weil die Regierung in Brasília zugesagte Mittel nicht freigibt

### Logistik

#### Reederei Aliança will ab 2017 in Brasilien auch Hafenschlepper betreiben

Hamburg Süd-Tochter hat drei Schleppschiffe bei einer Werft in Santa Catarina in Auftrag gegeben

#### Bergbaukonzern Manabi und Schiffsbetreiber Asgaard fusionieren zu MLog

Neues Unternehmen soll vor allem Hafenterminals betreiben und Schiffstransporte anbieten

### Unternehmen

#### Philips exportiert erstmals Gesundheitstechnologie „Made in Brazil“

Integrierte Krankenhausmanagement-Software aus Blumenau wird nun auch in Mexiko eingesetzt

#### Gol sieht erste Anzeichen für Erholung trotz sinkender Fluggastzahlen

Den vier großen brasilianischen Fluglinien droht dieses Jahr ein Verlust von 7 Mrd. R\$

### Papier und Zellulose

#### Fibra bekommt für Fabrikerweiterung bis zu 1,7 Mrd. R\$ vom BNDES

Papierhersteller erzielt im dritten Quartal Rekordgewinn und will 2 Mrd. R\$ Dividende zahlen

#### Cellulose verteuert sich im Gegensatz zu anderen Rohstoffen

Brasilianische Hersteller profitieren von der steigenden Nachfrage auf dem Weltmarkt

### Kurzmeldung / Statistik

#### Brasilia schafft Importsteuern auf Elektro- und Brennstoffzellenautos ab

Auf auch Hybridfahrzeuge werden nur noch 2% bis 7% Einfuhrsteuer fällig

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Sponsor Silber

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Haushaltsdefizit in Brasilien könnte dieses Jahr über 100 Mrd. R\$ erreichen

Trotz Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen laufen die öffentlichen Haushalte in Brasilien (Bundes-, Landes- und Gemeindeebene) in diesem Jahr auf ein Defizit von bis zu 60 Mrd. R\$ zu. Rechnet man Nachzahlungen aus dem manipulierten Etat des Vorjahres hinzu, könnte das Primärdefizit vor Zinszahlungen und Tilgungen sogar auf über 100 Mrd. R\$ anwachsen.

Angesichts der immer schwereren Wirtschaftskrise und einbrechender Steuereinnahmen hatte die Regierung in Brasília dem Kongress in der letzten Oktoberwoche einen neuen Haushaltsentwurf für 2015 präsentiert. Demnach werden die öffentlichen Haushalte in diesem Jahr 48,9 Mrd. R\$ weniger einnehmen als sie ausgeben. Falls es der Regierung nicht gelingt, wie geplant 11,1 Mrd. R\$ durch die Versteigerung von Konzessionen für Wasserkraftwerke einzunehmen, droht sogar ein Haushaltsloch von 60 Mrd. R\$. Dazu kommen die Altlasten aus dem letzten Jahr. Der brasilianische Rechnungshof schätzt, dass die Regierung den Staatsbanken BNDES, Caixa Econômica Federal und Banco do Brasil sowie dem Arbeitnehmergarantiefonds FGTS noch mindestens 40,2 Mrd. R\$ schuldet. Die Zahlungen waren zurückgehalten worden, um im Wahljahr 2014 das Ausmaß des Staatsdefizits zu verschleiern.

„Die wirtschaftliche Situation Brasiliens hat sich als herausfordernd erwiesen durch die [weitere] Verschlechterung der Wirtschaftsaktivität [...], den Preisverfall bei den Rohstoffen und die unbedingten Notwendigkeit des öffentlichen Sektors, eine Entschuldung vorzunehmen nach einer substantiellen Ausweitung der Schulden“, heißt es gleich zu Beginn des neuen Haushaltsentwurfs der Regierung. Finanzminister Joaquim Levy und Planungsminister Nelson Barbosa weisen in dem Dokument zugleich den Vorwurf zurück, dass die Sparpolitik der Regierung die Wirtschaftskrise verschärft habe.

Dennoch korrigierte die Regierung ihre Prognose für die Wirtschaftsentwicklung in diesem Jahr ein weiteres Mal nach unten. Statt eines Rückgangs des Bruttoinlandproduktes von 2,4% wie noch im September erwartet sie nunmehr ein Minus von 2,8%. Die Einnahmeprognoze wurde gegenüber September um 61,4 Mrd. R\$ abgesenkt. Zur Begründung heißt es, dass der Kongress diverse Gesetzentwürfe zur Erhöhung der Staatseinnahmen, wie die Besteuerung von Auslandsvermögen, blockiert habe und außerdem das Lohnsteueraufkommen hinter den Erwartungen zurückbleibe. Auch die Einnahmen aus Konzessionen, Royalties und Privatisierungen entwickelten sich schlechter als zuvor erwartet.

Trotz sinkender Einnahmen hält die Regierung am Ausgabenziel von 1,1 Mrd. R\$ in diesem Jahr fest. Begründet wird dies damit, dass sich die Sparmaßnahmen bereits auf 1,22% des BIP belaufen, und auch bei den Ermessensausgaben weitere Einsparungen nur sehr schwer zu realisieren seien.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Nach 10 Boomjahren steckt die Zementindustrie in der Krise

Nach einem Jahrzehnt kontinuierlichem Wachstums hat die brasilianische Zementindustrie in diesem Jahr erstmals wieder mit sinkender Nachfrage zu kämpfen. Zwischen 2004 und 2014 hat sich der Zementverbrauch in Brasilien von knapp 36.000 auf nahezu 72.000 Tonnen pro Jahr verdoppelt. In diesem Jahr wird die Nachfrage um voraussichtlich 12% einbrechen und nächstes Jahr nochmals um 10%, prognostizieren Branchenexperten. Der Absatz dürfte 2016 auf das Niveau von 2010 von knapp 60.000 Tonnen zurückfallen.

Der Präsident des Verbandes der brasilianischen Zementindustrie (SNIC), José Otavio de Carvalho, zeigte sich gegenüber Valor Econômico pessimistisch: „Es ist noch nicht möglich, den Tiefpunkt zu sehen. Ich glaube, dass die Erholung der Wirtschaft langsam und schmerzhaft sein wird und der Sektor in drei Jahren ein Viertel des Marktvolumens verlieren wird“. Hauptgründe für die Krise der Zementindustrie sind aus seiner Sicht der Rückgang der öffentlichen Infrastrukturinvestitionen, der Einbruch des Immobiliensektors und der Immobilienkreditvergabe sowie sinkende Einkommen. Besonders im Infrastrukturbereich aber auch bei Wohn- und Gewerbeimmobilien und privaten Baumaßnahmen ist die Nachfrage stark zurückgegangen.

In der Branche geht bereits die Furcht vor einer lang anhaltenden Krise um, wie sie der Sektor zwischen 1980 und 2004 erlebte, als Produktion und Verbrauch über viele Jahre stagnierten. Aus Sicht von Carvalho ist die politische Krise, die Brasilien derzeit erlebt, sogar schlimmer als zu Beginn der 1980er Jahre. Der Verbandspräsident kritisierte, dass die Regierung keine Mittel gegen die Wirtschaftskrise finde.

Im September lag der Zementabsatz in Brasilien 14,7% unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Statt 6,4 Mio. Tonnen wurden nur 5,46 Mio. Tonnen verkauft. Von Januar bis Ende September betrug der Absatz 49,2 Mio. Tonnen – 7,7% weniger als in der gleichen Vorjahresperiode. Für das letzte Quartal erwartet Carvalho einen noch deutlicheren Einbruch des Absatzes im Vergleich zum Vorjahr, denn die Zahlen aus den letzten Monaten 2014 sind vergleichsweise gut. Die Region Nordosten, in der der Zementverbrauch – getrieben durch staatliche Infrastrukturprojekte und Sozialprogramme – in den letzten Jahren besonders stark gestiegen ist, dürfte den Nachfragerückgang am stärksten zu spüren bekommen.

Der Absatzeinbruch wirkt sich auf die geplanten Investitionen der Zementindustrie aus. Bis Ende 2016 sollten in Brasilien eigentlich über 20 Mio. Tonnen zusätzliche Produktionskapazität entstehen. Die Investitionsprojekte werden nun verschoben oder komplett gestrichen. Die Unternehmen leiden zudem unter dem Anstieg der Energie- und Stromkosten, die 55% der Produktionskosten ausmachen, erläuterte Carvalho. Manche Hersteller hätten mit Steigerungen der Produktionskosten von bis zu 20% zu kämpfen. Um diese in den Griff zu bekommen, passen die Unternehmen bereits ihre Strukturen an und suchen nach alternativen Brennstoffen für importierten Koks und für Öl, die sie in Dollar bezahlen müssen.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Verspätungen bei wichtigen Infrastrukturprojekten in brasilianischen Städten

Die Wirtschafts- und Haushaltskrise in Brasilien wirkt sich inzwischen selbst auf wichtige Infrastrukturvorhaben in den Städten des Lands aus, wie den Ausbau der Abwasserentsorgung oder des Transportwesens. Ersichtlich wird diese Entwicklung in der Anzahl der Beschäftigten im Infrastrukturbau. Diese ist seit Jahresbeginn nach Berechnungen des Fundação Getulio Vargas (FGV) und des Bauindustrieverbandes von São Paulo (Sinduscon-SP) um 13,7% zurückgegangen und damit stärker als in anderen Segmenten des Baugewerbes. Für Ana Maria Castelo von der FGV zeigt die Beschäftigungsentwicklung, dass der Zentralregierung und den Bundesstaaten zur Zeit die Steuereinnahmen fehlen, um geplante Projekte – darunter auch solche aus dem Wachstumsbeschleunigungspaket PAC – umzusetzen.

In der nordostbrasilianischen Metropole Fortaleza im Bundesstaat Ceará hätte mit dem Bau der zweiten Stufe der Abwasserentsorgung am Fluss Cocó längst begonnen werden sollen. 70.000 Menschen aus sechs Stadtvierteln sollen an das Abwassersystem angeschlossen werden. Der Geschäftsführer der örtlichen Wassergesellschaft Cagece, Neurisângelo Freitas, berichtete gegenüber Valor Econômico, dass die Bundesmittel aus dem Wachstumsprogramm PAC ursprünglich bis zum 30. Juni fließen sollten. Die Frist wurde per Dekret bereits zweimal verlängert, zuletzt bis zum 31. Oktober, doch auch Ende Oktober waren die Gelder noch nicht freigegeben. Freitas hofft nun, dass die Mittel im November fließen. Die Cagece plant in Fortaleza insgesamt 19 Baumaßnahmen zur Erweiterung des Abwassernetzes. Dadurch soll der Anteil der Stadtbewohner, die an die Abwasserentsorgung angeschlossen sind, von heute 57% auf 71% steigen. Die Mehrzahl der Projekte hängt von Mitteln aus Brasília ab. Der Bundesstaat Ceará habe seinen Anteil von 196 Mio. R\$ bereits gezahlt, so Freitas.

In der Olympiastadt Rio de Janeiro gibt es trotz der Fortschritte beim Ausbau der U-Bahnlinie 4 noch große Defizite im öffentlichen Nahverkehrssystem. Die staatliche Förderbank BNDES hat unlängst errechnet, dass in den kommenden 12 Jahren insgesamt 42,5 Mrd. R\$ in den Ausbau des Nahverkehrs gesteckt werden müssten, um die Bevölkerung in der Metropolregion adäquat anzubinden, 82% davon allein für den Ausbau der Metro. Die U-Bahnlinie 4 soll wie geplant bis Juni 2016 und damit rechtzeitig zu den Olympischen Spielen fertig werden. Nach Angaben des Transportministers des Bundesstaats, Carlos Roberto Osorio, handelt es sich bei dem Projekt im Umfang von 8,7 Mrd. R\$ um das größte städtische Infrastrukturprojekt, das aktuell in Südamerika gebaut wird. Die Linie 4 soll die Stadtviertel Barra da Tijuca und Ipanema mit dem Stadtzentrum verbinden. Mit 16 km Länge wird sie die Ausdehnung des U-Bahn-Netzes von Rio de Janeiro verdoppeln. Die Mittel stammen vom BNDES, der Landesregierung und privaten Unternehmen.

Ins Stocken geraten sind dagegen die Bauarbeiten an der U-Bahnlinie 3, zu der die Bundes- und Landesregierung jeweils 1,5 Mrd. R\$ und private Investoren weitere 1,2 Mrd. R\$ beisteuern sollten. „Die aktuellen Umstände erlaubten es der Bundesregierung nicht, die Mittel freizugeben und der Bundesstaat ist heute nicht in der Lage, die Finanzierung zu übernehmen“, erklärte Transportminister Osorio gegenüber Valor Econômico. Statt unter der Erde soll die Strecke nun überirdisch gebaut und mehr private Mittel eingeworben werden.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Reederei Aliança will ab 2017 in Brasilien auch Hafenschlepper betreiben

Die Reederei Aliança Navegação e Logística, Marktführer im Bereich der Küstenschifffahrt in Brasilien, will in Zukunft auch Schleppdienste in brasilianischen Häfen anbieten. Die Tochter der deutschen Reederei Hamburg Süd hat bei der Detroit-Werft in Itajaí im südbrasilianischen Bundesstaat Santa Catarina drei Hafenschlepper im Wert von 90 Mio. R\$ in Auftrag gegeben mit der Option, noch ein weiteres Schiff bauen zu lassen.

Die Schlepper sollen 2017 in Dienst gestellt werden. In welchem brasilianischen Hafen sie zum Einsatz kommen werden steht noch nicht fest. Technologisch sind die Schiffe auf dem neuesten Stand. Sie sind mit einem Düsenpropeller versehen, 32 Meter lang und haben einen Pfahlzug von 70 Tonnen. Damit können sie auch die größten Schiffe, die heute Brasilien anlaufen, bewegen und ihnen beim An- und Ablegen im Hafen helfen.

Aliança hat 2014 insgesamt 673.000 Standardcontainereinheiten (TEU) zwischen brasilianischen Häfen transportiert und damit 3,3 Mrd. R\$ umgesetzt. Die Entscheidung, auch in den Schleppdienst zu investieren, geht auf die Tatsache zurück, dass Brasilien von immer größeren Containerschiffe angelaufen wird. Für sichere Manöver im Hafen werden deshalb leistungsfähigere Schlepper benötigt. Julian Thomas, General Manager von Hamburg Süd und Aliança in Südamerika, unterstrich gegenüber Valor Econômico, dass die Reederei die Schleppdienste nicht nur für die eigene Flotte anbieten wolle. Der neue Bereich soll eine eigene Abteilung innerhalb der bestehenden Strukturen der Gruppe in Brasilien bekommen.

Der Vertrag zwischen Aliança und Detroit wurde Ende September unterzeichnet. Die Mittel für die drei Schiffe kommen aus dem Fonds zur Modernisierung der Handelsmarine, der von der staatlichen Entwicklungsbank BNDES verwaltet wird. Der Bau weiterer Schlepper hängt davon ab, ob die BNDES weitere Mittel bewilligt.

„Wenn das Geschäft unsere Erwartungen erfüllt, werden wir weiter investieren. Der jetzige Moment kann schlecht sein, doch wir glauben an Brasilien und deshalb werden wir auch an anderen Fronten weiter investieren“, stellte Aliança-Landeschef Thomas heraus. In welche Bereiche weitere Investitionen fließen sollen, gab er allerdings nicht bekannt. Die Reederei betreibt in Brasilien Küstenschiffe und ist am Containerterminal im Hafen von Itapoá (Santa Catarina) beteiligt.

Aliança hatte über fünf Jahre lang erfolglos versucht, Container-Schiffe in Brasilien bauen zu lassen. Doch die heimischen Werften waren wegen der Aufträge für die Offshore-Ölförderung ausgebucht und konnten keine Aufträge entgegennehmen. Deswegen ließ die Reederei die Schiffe in China bauen. Wegen der Krise der Ölindustrie haben die brasilianischen Werften seit Anfang dieses Jahres wieder mehr freie Kapazitäten, erklärte Thomas. Deshalb habe Aliança den Bau von Schiffen im Land nun in Angriff genommen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

## Bergbaukonzern Manabi und Schiffsbetreiber Asgaard fusionieren zu MLog

Das brasilianische Bergbau- und Logistikunternehmen Manabi steht vor einer Neuausrichtung. Neue Mehrheitsaktionärin des Unternehmens ist die Anwältin Patricia Tendrich Pires Coelho. Sie hat im Zuge einer Kapitalerhöhung mit ihrem Unternehmen Asgaard 58% der Anteile an Manabi übernommen. Manabi wird in Zukunft MLog heißen und in eine Holding mit vier Tochterbereichen umgewandelt, die von Frau Coelho geführt werden soll. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit soll im Bereich Hafen- und Schiffslogistik liegen.

Manabi besitzt eine Eisenerzmine in Morro do Pilar im Bundesstaat Minas Gerais, deren Wert auf 770 Mio. R\$ beziffert wird, und ein 12 Mio. m<sup>2</sup> großes Areal an der Küste des Bundesstaats Espirito Santo, auf dem ein Hafenterminal für den Erzexport entstehen soll. Der Porto Norte Capixaba genannte Hafen durchläuft zur Zeit das Umweltgenehmigungsverfahren. Ursprünglich wollte Manabi in Morro do Pilar jährlich 25 Mio. Tonnen Eisenerz fördern und dieses mit Hilfe eines eigenen, 500 km langen Transportbandes bis zum Hafen in Espirito Santos schaffen. Der Verfall des Eisenerzpreises stellt die Wirtschaftlichkeit des Projektes nun jedoch in Frage. Das Schiffsunternehmen Asgaard von Frau Coelho bringt seinerseits drei Versorgerschiffe für die Offshore-Ölförderung in das neue Unternehmen ein und will weitere sechs Schiffe bauen.

MLog wird deshalb als Holding mit vier Tochterunternehmen aufgestellt: Morro do Pilar (Eisenerzbergbau), Dutovias do Brasil (Erztransport), Manabi Logística (Hafen Porto Norte Capixaba) und Asgaard (Versorgerschiffe). In erster Linie soll das neue Unternehmen jedoch als Schiffs- und Hafenterminalbetreiber agieren und will dazu Beteiligungen an bestehenden Hafenterminals erwerben. „Wir werden in den kommenden Monaten in den Betrieb von Hafenterminals einsteigen durch den Erwerb von reifen Anlagevermögen, die Cashflow generieren“, erklärte Patricia Coelho gegenüber Valor Econômico. Durch die Abwertung des Real seien Logistik-Assets in Brasilien heute realistischer bewertet. „Es gibt Geschäftschancen in der Krise, um Aktiva zu kaufen“, so Frau Coelho. MLog stehen durch die Kapitalerhöhung insgesamt 282 Mio. R\$ für Akquisitionen zur Verfügung. Bislang sind die drei Versorgerschiffe von Asgaard die einzige Einnahmequelle der Holding. Sie sollen dieses Jahr etwa 60 Mio. R\$ Umsatz erzielen.

Trotz des aktuell schwierigen Marktumfeldes für kleine und mittelgroße Bergbauunternehmen will MLog zunächst an der weiteren Entwicklung der Mine in Morro do Pilar festhalten. Die Pläne für den Porto Norte Capixaba sollen überarbeitet werden. MLog will den geplanten Hafen in Espirito Santo auch für den Umschlag anderer Güter als Eisenerz nutzen. Frau Coelho muss dem Verwaltungsrat von Manabi/MLog bis Dezember eine neue Geschäftsstrategie präsentieren.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Philips exportiert erstmals Gesundheitstechnologie „Made in Brazil“

Der niederländische Elektronikkonzern Philips wird erstmals ein in Brasilien entwickeltes Produkt auch auf internationale Märkte bringen. Die Krankenhausmanagement-Software namens Tasy, die am Philips-Standort Blumenau (Santa Catarina) entwickelt wurde, wird derzeit in einem Spital in Mexiko implementiert. Das Softwaresystem integriert Informationen aus sämtlichen Informationssystemen einer Gesundheitseinrichtung. Es ist Teil der Produktstrategie der Niederländer, ganzheitliche Lösungen für die Akteure des Gesundheitssektors anzubieten.

Mit der Entwicklung des Systems und der Entscheidung für den Export gewinnt Philips Brasil innerhalb des Konzerns an Gewicht. Landeschefin Solange Plebani unterstrich, dass das neue System nur in Blumenau hergestellt wird. „Der Standort und das Team haben eine große Sichtbarkeit bekommen“, sagte Frau Plebani gegenüber Valor Econômico.

Für die Entwicklung von Tasy erhielten die Brasilianer zusätzliche Mittel in nicht genannter Höhe aus der Konzernzentrale. Blumenau wurde zu einem der weltweit fünf Forschungsstandorte von Philips aufgewertet und es wurden 120 neue Mitarbeiter eingestellt. Damit beschäftigen die Niederländer in Santa Catarina nun 600 Leute. Im Zuge der Internationalisierung der Software sollen weitere Stellen geschaffen werden. Die Einführung des Systems in einem anderen Land setzt die sprachliche Lokalisierung sowie umfangreiche Kenntnisse über den Gesundheitssektor des jeweiligen Landes voraus.

Die größte Herausforderung im Internationalisierungsprozess besteht laut Plebani in der Skalierung der Produktentwicklung. Für die brasilianischen Mitarbeiter seien im Vergleich zu andern globalen Forschungsstandorten von Philips wie Indien zudem mangelnde Englischkenntnisse ein Hindernis. Trotz Sprachkursen machten die Mitarbeiter nur langsame Fortschritte.

Die Software Tasy wurde ursprünglich von der Firma Wheb Sistemas entwickelt, die 2010 von Philips übernommen wurde. Das System wurde in Brasilien bereits 700 Mal installiert. Erster Kunde im Ausland ist das Privatkrankenhaus San Javier in Guadalajara in Mexiko mit 100 Betten. Dort soll Tasy im November in den kommerziellen Betrieb gehen. Die Lokalisierung der Software und Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse des Krankenhauses sowie die Schulung der Mitarbeiter hat eineinhalb Jahre gedauert. Nach der Einführung soll Tasy in zwei weiteren mit San Javier verbundenen Häusern installiert werden.

Landeschefin Plebani zufolge hat das Krankenhausmanagementsystem Kunden in Brasilien Ertragssteigerungen von bis zu 30% gebracht. In den ersten Monaten könnten die Kosten um 20% bis 25% gesenkt werden. Danach stiegen die Umsätze und die Produktivität.

Auf globaler Ebene ist Philips dabei, seinen Restrukturierungsprozess abzuschließen. Die bisherigen Konzernsparten werden in zwei eigenständige, börsennotierte Gesellschaften aufgespalten. Die Beleuchtungssparte Philips Lighting wurde Anfang 2015 an chinesisch-amerikanische Investoren verkauft. Das Medizingeschäft und das Geschäft mit Konsumentenelektronik laufen weiterhin unter dem bisherigen Namen Philips.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Edition 43

## Gol sieht erste Anzeichen für Erholung trotz sinkender Fluggastzahlen

Brasiliens zweitgrößte Fluggesellschaft Gol sieht erste Anzeichen für eine zögerliche Erholung beim Inlands-Luftverkehr, obwohl die Zahl der Fluggäste im August und September gesunken ist. „Wir sehen eine Erholung nach einem zweiten Quartal, das die schlimmste Zeit seit vielen Jahren war. Doch es ist noch eine sehr schwache Erholung“, sagte der Finanzvorstand der Fluglinie, Edmar Lopes, am 27. Oktober in einer Telefonkonferenz mit Analysten. Lopes stellt in Aussicht, dass Gol das Umsatzminus von 4,9% aus dem ersten Halbjahr im Gesamtjahr noch wettmachen und sogar leicht wachsen könne, sofern der Trend aus September anhalte.

Im dritten Quartal lag der Umsatz der Fluggesellschaft pro Passagier um 1,6% unter dem Wert der Vorjahresperiode. Das Ergebnis je geflogenem Personenkilometer unterschritt den Vorjahreswert um 3%. Im zweiten Quartal waren die Zahlen mit -15,2% bzw. -17% noch deutlich schlechter ausgefallen. Angesichts der zögerlichen Erholung agiert Gol laut Lopes vorsichtig und passt sein Streckennetz und Angebot der Nachfrage und der Wirtschaftssituation im Land an.

Laut dem Verband der brasilianischen Fluggesellschaften Abear mussten die vier großen Anbieter des Landes TAM, Gol, Azul und Avianca im September einen Rückgang der Passagierzahlen von 0,8% gegenüber dem Vorjahresmonat hinnehmen nach einem Minus von 0,6% im August. Zuvor war das Fluggastaufkommen 22 Monate lang ununterbrochen gewachsen. „Im Januar, als wir das Wachstum von fast 6% im Jahr 2014 bekannt gegeben haben, haben wir es vermieden, Prognosen für 2015 zu machen, weil wir wussten, dass es eine schwierige Zeit wird und viel von der Entwicklung des BIP und der Tarife abhängen würde. Die Lage hat sich nun als viel schlimmer herausgestellt [als befürchtet]“, erklärte der Abear-Präsident Eduardo Sanovicz gegenüber Valor Econômico.

Noch deutlich schlechter als die Passagierzahlen entwickelten sich die Finanzzahlen der Fluggesellschaften. Durch den starken Dollar sind die Kosten der Unternehmen in diesem Jahr um 20% gestiegen. Das Umsatzwachstum lag dagegen 3% unter der Inflationsrate. Die Realerlöse sind mithin zurückgegangen. Abear zufolge wird der Sektor in diesem Jahr 7 Mrd. R\$ Verlust machen.

Als Reaktion auf die gestiegenen Kosten haben die Fluggesellschaften im September ihr Angebot an Plätzen um 1,91% gegenüber dem Vorjahresmonat reduziert. Edmar Lopes von Gol erklärte, dass die Treibstoffkosten trotz sinkender Ölpreise wegen des starken Dollars im vierten Quartal über dem Vorjahresniveau liegen werden. Für Francisco Recabarren, Vorstandsmitglied beim Marktführer TAM, ist es noch zu früh für eine Prognose, ob die Verknappung des Angebots zu einer Erholung bei der Flugtarifen führen wird. TAM will das Sitzplatzangebot in Brasilien in diesem Jahr um 2% bis 4% kürzen. Gol plant bis zu 1% seiner Platzkapazität einzusparen.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Fibra bekommt für Fabrikerweiterung bis zu 1,7 Mrd. R\$ vom BNDES

Die staatliche brasilianische Entwicklungsbank BNDES wird dem Papierhersteller Fibria bis zu 1,7 Mrd. R\$ an Krediten für die Erweiterung seiner Fabrik in Três Lagoas im Bundesstaat Mato Grosso do Sul zur Verfügung stellen. Allerdings will Fibria möglicherweise nicht den gesamten Betrag in Anspruch nehmen. Die Finanzierung der Erweiterung sei praktisch gesichert, erklärte der Finanzvorstand des Unternehmens, Guilherme Cavalcanti, bei der Vorstellung der Ergebnisse des dritten Quartals in einer Analysten-Telefonkonferenz.

Fibria will in Três Lagoas eine zweite Produktionslinie mit einer jährlichen Herstellungskapazität von 1,75 Mio. Tonnen Cellulose bauen. Das Projekt namens Horizonte 2 soll 2,5 Mrd. USD kosten und Ende 2017 in Betrieb gehen. Etwa 40% der Investitionssumme kommt aus Eigenmitteln des Unternehmens. Fibria hat bereits 400 Mio. USD an Vorschuss für zukünftige Exporte bekommen und vor kurzem durch die Ausgabe von Agrar-Schuldverschreibungen 675 Mio. R\$ am Kapitalmarkt aufgenommen.

Neben dem BNDES hat auch der regionale Entwicklungsfonds Fundo de Desenvolvimento do Centro-Oeste (FDCO) Fibria Kredite in Höhe von 1 Mrd. R\$ vorläufig bewilligt. Exportkreditagenturen haben 500 Mio. USD zur Finanzierung der Ausrüstungen für die neue Fabrik fest zugesagt. Auch diesen Rahmen wird Fibria laut Cavalcanti vielleicht nicht vollkommen ausschöpfen müssen.

Trotz der geplanten Investition will der weltgrößte Produzent von Cellulose aus Eukalyptusholz dieses Jahr eine Rekorddividende von 2 Mrd. R\$ ausschütten. Die Entscheidung muss allerdings noch von den Aktionären abgesegnet werden. „Der Vorschlag wurde durch den niedrigen Verschuldungsgrad, die niedrigen durchschnittlichen Kosten für den Schuldendienst und den Umstand, dass die Finanzierung für das Projekt Horizonte 2 bereits gelöst ist, motiviert. Er steht im Einklang mit der Verpflichtung des Unternehmens, diszipliniert mit den Ressourcen umzugehen“, erklärte Finanzvorstand Cavalcanti.

Im dritten Quartal erzielte Fibria trotz kräftiger Umsatzsteigerung einen Nettoverlust von 605,7 Mio. R\$. Die Einbuße überstieg das Minus der Vorjahresperiode um 67,5%, fiel jedoch schwächer aus als erwartet. Das negative Finanzergebnis gemessen in Real ist dabei allein auf die Abwertung des Reals gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen. Der Wechselkurseffekt belastete das Ergebnis mit 2,2 Mrd. R\$. Ohne den Effekt stünde unter dem Strich ein positives Ergebnis von 873 Mio. R\$.

Der Umsatz von Fibria stieg im dritten Quartal um 59,7% gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,79 Mrd. R\$. Der bereinigte Vorsteuergewinn (Ebitda) verdoppelte sich auf 1,55 Mrd. R\$ und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Die Ebitda-Marge kletterte um 21 Prozentpunkte auf 56%. Fibria profitierte dabei vom steigenden Cellulosepreis auf dem Weltmarkt und dem starken Dollar, durch den die Exporteinnahmen kräftig sprudelten. Der CEO des Papierherstellers, Marcelo Castelli, wies darauf hin, dass das gute Ergebnis auch die „[Frucht] eines langen und sorgsamem Prozesses“ sei.

Zwar lag die Nettoverschuldung von Fibria Ende September mit 9,578 Mrd. R\$ um 31% über dem Wert vom Ende des zweiten Quartals. Der Verschuldungsgrad in Dollar ging im gleichen Zeitraum allerdings vom 1,95-fachen Wert des operativen Gewinns auf das 1,58-fache zurück und erreichte damit das niedrigste Niveau seit der Gründung des Unternehmens. Der freie Cashflow lag im dritten Quartal bei 1,122 Mrd. R\$. In der Vorjahresperiode waren es nur 143 Mio. R\$ gewesen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Cellulose verteuert sich im Gegensatz zu anderen Rohstoffen

Während die Weltmarktpreise für Rohöl und wichtige mineralische und agrarische Rohstoffe in diesem Jahr nachgeben, setzt der Cellulosepreis seinen Höhenflug fort. Hauptgrund ist, dass die Nachfrage schneller steigt als das Angebot.

Mitte Oktober notierte eine Tonne Kurzfaser-Cellulose in Europa bei 810,54 USD. Anfang Dezember 2014 waren es noch 740,99 USD. In China stieg der Preis für den Rohstoff, der vor allem zu Papier verarbeitet wird, im selben Zeitraum um 46 USD auf 650,30 USD. Allerdings hat sich die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft in den vergangenen Monaten noch nicht in den Preisen niedergeschlagen.

Für die steigenden Cellulosepreise gibt es mehrere Erklärungen. Im Gegensatz zu anderen Rohstoffen war Cellulose in den vergangenen Jahren nicht überbewertet. Die globale Nachfrage nach Produkten auf Zellstoffbasis hat zugenommen. Die Wirtschaft in den Industrieländern erholt sich, und das Überangebot von Cellulose auf dem Weltmarkt wurde abgebaut.

Auch die brasilianischen Cellulose-Hersteller profitieren von der steigenden Nachfrage und den anziehenden Preisen. Nach Angaben des Verbandes der brasilianischen Cellulose-, Papier- und Holzhersteller (Ibá) stiegen die Cellulose-Exporte (Kurzfaser, Langfaser, Paste) aus Brasilien bis Ende August gegenüber der Vorjahresperiode um 8,6% auf 7,473 Mio. Tonnen.

Die Produktion im Land verzeichnete einen Zuwachs von 5,1% und belief sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 11,277 Mio. Tonnen. Anfang Mai hatte der Hersteller Celulose Riograndense, der zum chilenischen Papierkonzern CMPC gehört, in seiner Fabrik in Guaíba (Rio Grande do Sul) eine neue Produktionslinie in Betrieb genommen, die seitdem nach und nach hochgefahren wird. Im August überstieg die Cellulose-Produktion in Brasilien das Volumen des Vorjahresmonats deshalb bereits um 7,1%.

Die weltweite Nachfrage nach Cellulose dürfte bis 2020 nach Berechnungen des Beratungsunternehmens Pöyry jährlich um 2,6% steigen. Das entspricht einem Zuwachs von 1,4 Mio. Tonnen pro Jahr. 2020 dürfte der weltweite Verbrauch 62,6 Mio. Tonnen erreichen. 2013 waren es noch 52,4 Mio. Tonnen. Pöyry zufolge wird die Nachfrage nach kurzfasriger Cellulose sogar um 3,7% pro Jahr zunehmen und 2020 29 Mio. Tonnen erreichen. Grund ist der wachsende Bedarf an Papier für Hygienezwecke in Schwellenländern wie China. Die Nachfrage nach langfasriger Zellulose, die zur Herstellung von Verpackungsmaterialien benutzt wird, soll um 1,1% pro Jahr steigen.

Von der Entwicklung profitieren die brasilianischen Hersteller besonders, denn sie produzieren vor allem kurzfasrige Cellulose aus Eukalyptusholz. Die steigende Nachfrage dürfte auch die geplanten Produktionserweiterungen schnell absorbieren und damit keine negativen Auswirkungen auf die Preisentwicklung haben.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Sponsor

## Brasilia schafft Importsteuern auf Elektro- und Brennstoffzellenautos ab

Die brasilianische Regierung will die Elektromobilität durch Steueranreize fördern. Die Einfuhrsteuer auf Elektroautos wurde deshalb von 35% auf 0% abgesenkt und die umweltfreundlichen Fahrzeuge in die Liste der Ausnahmen vom gemeinsamen Zolltarif des Mercosul (ex-tarifários) eingeschlossen. Auch die Importsteuer auf Brennstoffzellenfahrzeuge wurde abgeschafft. Die Entscheidung wurde am 27. Oktober von der Außenhandelskammer Camex der Regierung veröffentlicht.

Die Importsteuern auf sogenannte Plug-In-Hybridfahrzeuge, die neben einem Elektroantrieb noch einen Verbrennungsmotor haben und extern aufgeladen werden können, wurden deutlich gesenkt. Je nach Kraftstoffverbrauch liegt der Zolltarif statt bei 35% nun bei 2%, 4%, 5% oder 7%. Als erste Hersteller dürften Renault und Nissan mit Modellen wie „Zoe“ und „Leaf“, die bereits testweise in Brasilien fahren, von den neuen Regelungen profitieren. Zuvor galten die niedrigen Steuersätze lediglich für Vollhybridfahrzeuge und kamen damit vor allem der Hersteller Toyota mit dem Modell „Prius“ zugute. Hybridfahrzeuge, die in Brasilien zusammengebaut werden, sind künftig komplett von der Einfuhrsteuer befreit. Dadurch will die Regierung den Aufbau von Fertigungslinien für E-Autos im Land fördern.

Mit den Steuerbefreiungen für Elektro- und Brennstoffzellenautos fördert Brasilia erstmals neueste Antriebstechnologien. Zuvor gab es lediglich Steuerboni für emissionsarme Fahrzeuge und besagte Steuerausnahmen für Vollhybride. Wegen der Energiekrise und der angespannten Haushaltslage hatte die Regierung gezögert, die Elektromobilität zu subventionieren. Nun rechtfertigte sie die Steuersenkung damit, dass dadurch effizientere und umweltfreundlichere Fahrzeugtechnologien ins Land geholt werden sollen. Trotz des Vorstoßes der Regierung muss die Elektromobilität in Brasilien noch einige Hürden nehmen. In dem Riesenland gibt es kein Netz von Ladestationen. Die Industrieproduktsteuer auf E-Autos beläuft sich auf bis zu 55%. Außerdem sind importierte Elektrofahrzeuge durch den starken Dollar noch teurer geworden.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

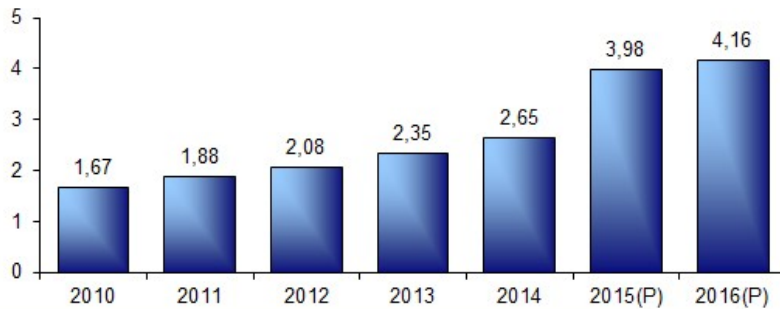
/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

## Tabellen

Sponsor

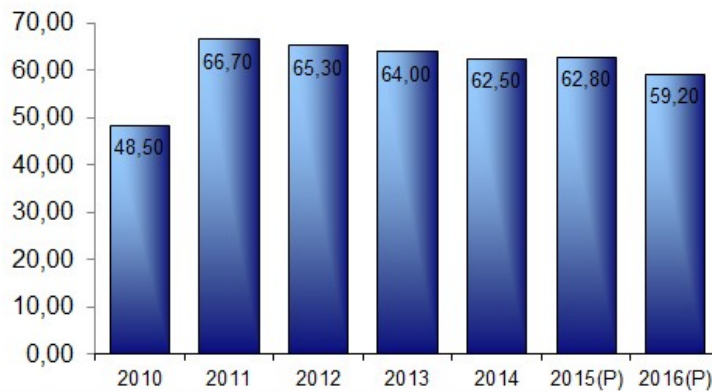
### Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



### Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



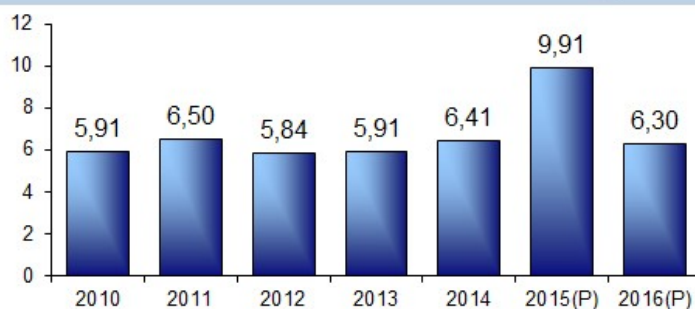
### Entwicklung des BIP

(In %)



### Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 6. November, 2015

Edition 43

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167